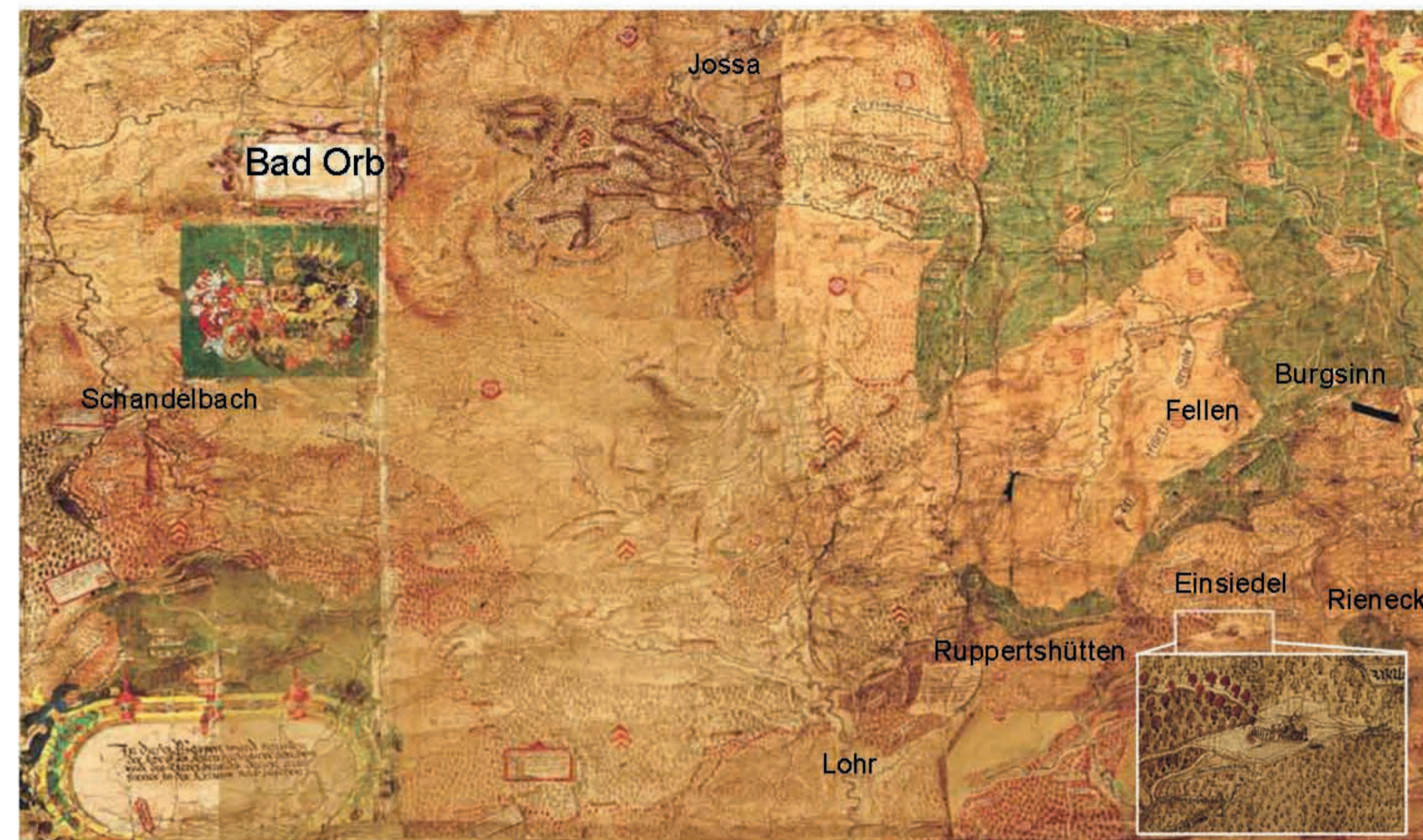


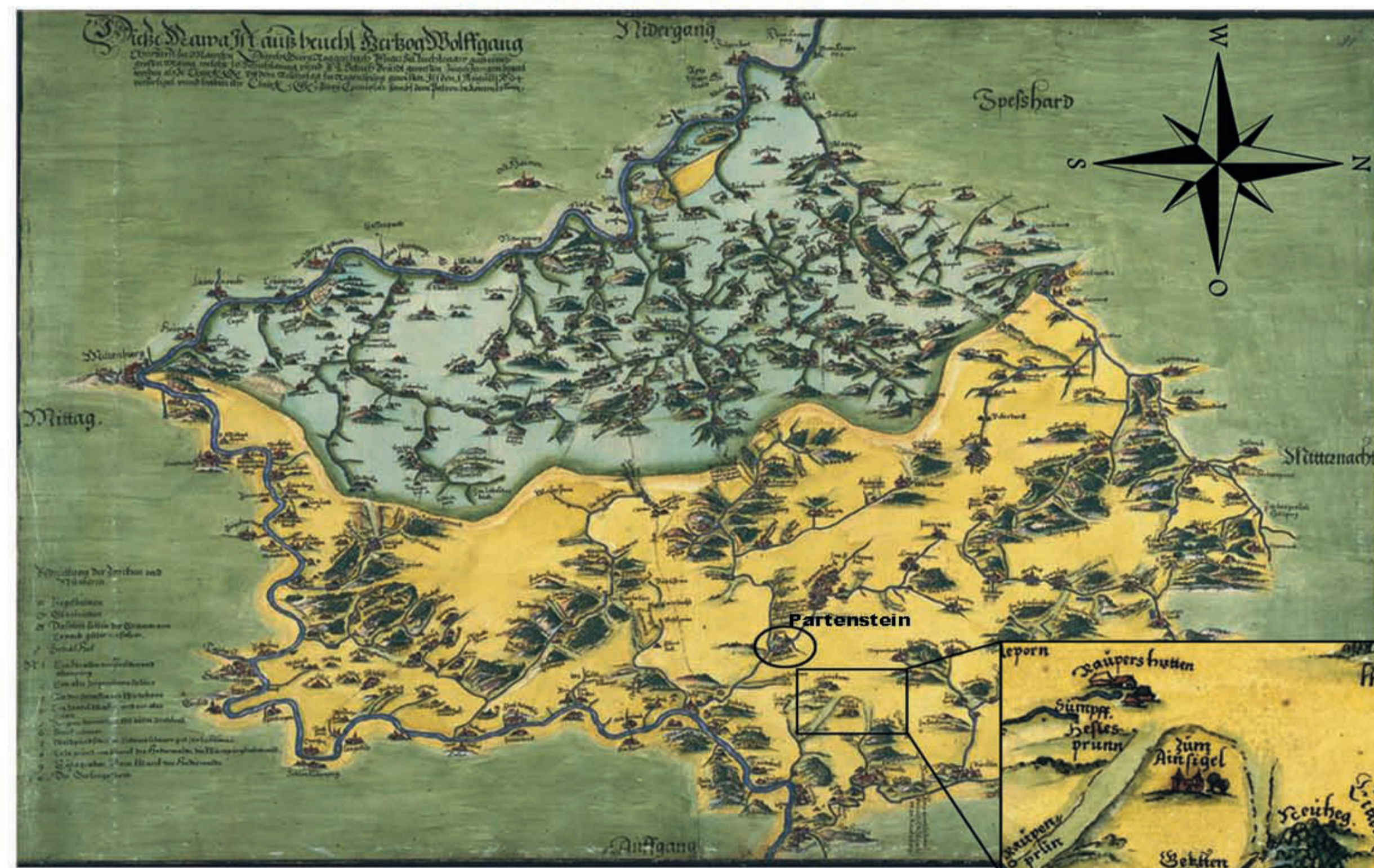
Historische Karten

Bei der Sichtung historischer Karten wird man mit allerlei Herausforderungen konfrontiert: zunächst gilt es mehrere Anhaltspunkte ausfindig zu machen. Zum Beispiel das Kloster, eine Stadt oder einen charakteristischen Fluss wie den Main. Anschließend kann die Umgebung erschlossen werden. Um Orte bestimmen zu können, ist es wichtig, ihre Geschichte zu kennen: Waren sie zur Entstehungszeit der Karte bereits gegründet? Veränderte sich ihre Lage oder ihr Name im Laufe der Zeit? Mit diesen Hintergrundinformationen ist es dann möglich, die historische Karte mit aktuellen zu vergleichen, Orte und Flüsse zuzuordnen und den strukturellen Wandel nachzuvollziehen.



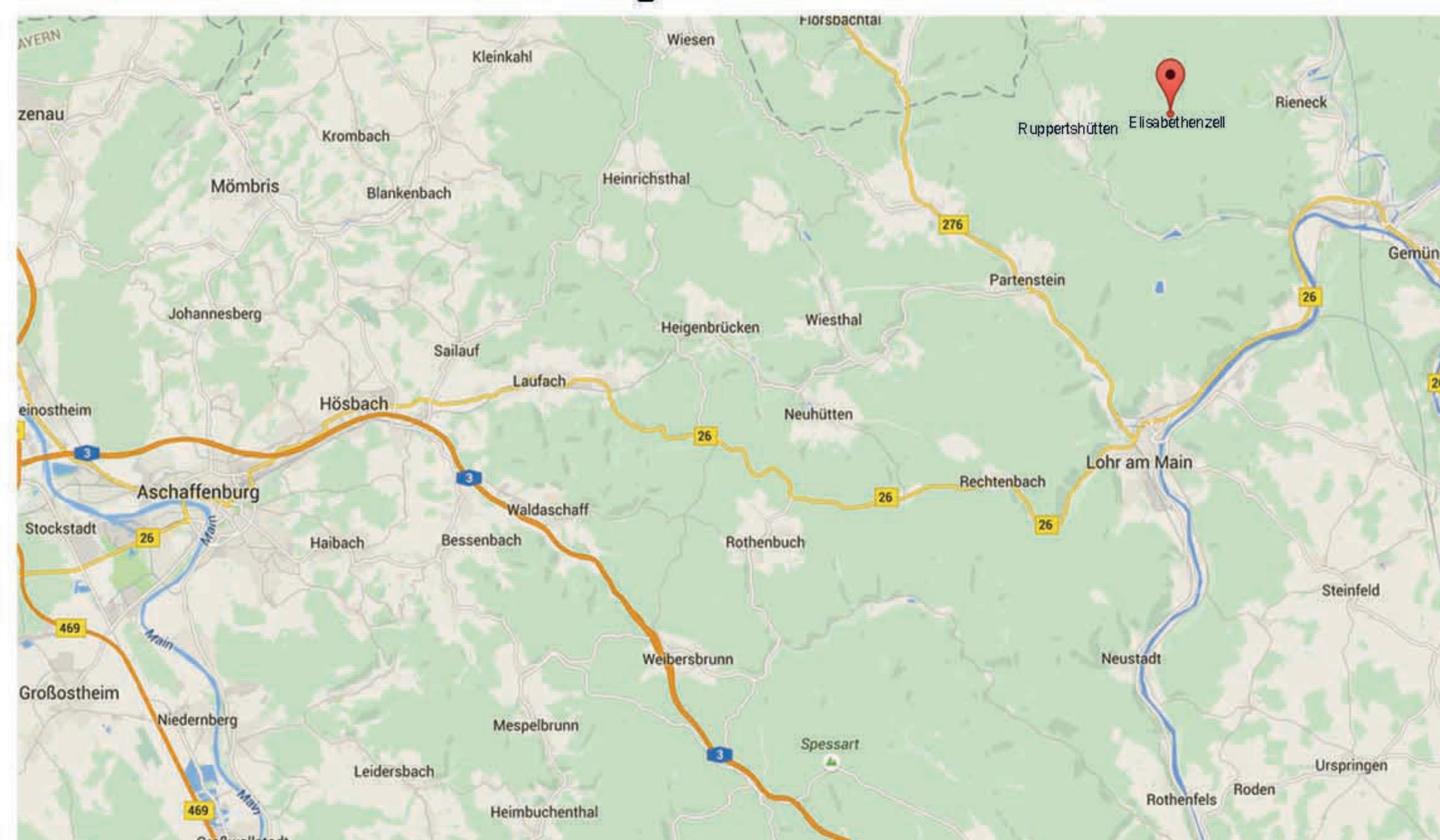
Hoffmann-Karte von 1884

Die nebenstehende Hoffmann-Karte stammt aus dem Jahr 1884. Sie deckt insgesamt ein Gebiet von ca 63x42km rund um den Spessart ab. Zu sehen sind auch das Kloster und die davon weg- und hinführenden Wege. Hier wird die besondere Lage deutlich: Viele Wege mündeten hier in einen großen, der direkt am Kloster vorbeiführte.



Pfinzing-karte von 1594

Diese Pfinzing-Karte aus dem Jahr 1594 zeigt sowohl das Main-Viereck, als auch das Kloster Elisabethenzell mit den benachbarten Ortschaften (Siehe Ausschnitt). Bei der Orientierung ist jedoch zu beachten, dass die Karte nicht genordet ist und sich deshalb Westen „oben“ befindet.



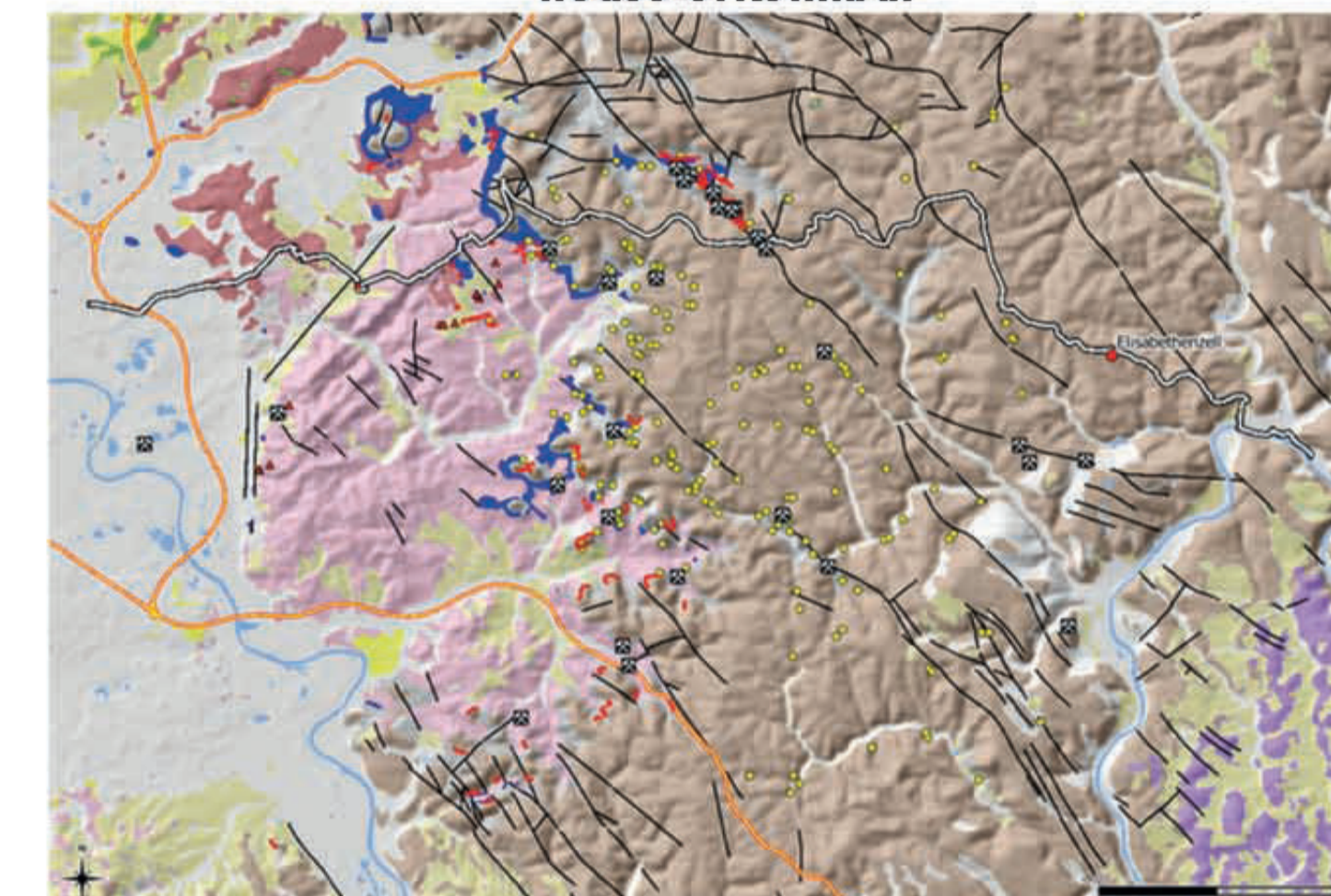
Hier sieht man einen aktuellen Kartenausschnitt, das Kloster Elisabethenzell ist mit einer roten Markierung versehen. Es sind sowohl Gemeinsamkeiten, als auch Unterschiede zu den historischen Karten feststellbar: Während sich einige Ortschaften im Laufe der Jahre nicht veränderten, wurden viele neue Straßen angelegt.

Lewin Krumpfschmid, Josef Bauer, Eric Nonnenmacher

Die Birkenhainer Landstraße



Die Birkenhainer Straße ist auf weiten Strecken noch heute erkennbar



Bedeutung der Straße für den Spessart



Der Verlauf der Birkenhainer Landstraße

Die Birkenhainer Straße - Rushhour statt Waldesruh'

Die 70km lange Handelsstraße, die im Mittelalter die Querverbindung zwischen Rheinfranken und Ostfranken war, verlief von Gelnhausen bis nach Langenprozelten (siehe Karte). Ihre Struktur ist, wie auf dem Bild, heute noch zu erkennen. Die zwei parallel verlaufenden, in Stein gearbeiteten Fahrspuren, mit jeweils 1,4m Spurbreite, lagen hohlwegeartig an der Grenze zum Muttergestein. Der ausgehobene Humus wurde längs der Wege aufgehäuft. Der Ausbau der Birkenhainer Straße war ein teures Bauvorhaben, das von den Grafen von Rieneck finanziert wurde. Dieses zahlte sich aber aus! Die Straße verlief durchgängig auf Berggrücken, was zum einen beschwerliche Berg- und Talfahrten vermied, aber auch weite Umwege über das Mainviereck ersparte. Finanzielle Einnahmen brachte die Straße durch das günstig gelegene Kloster Elisabethenzell, das an einer unumgänglichen Engstelle als Zoll- und Raststation funktionierte.

Im Laufe der Jahrhunderte verlor die Straße und das Kloster an Wichtigkeit, geriet teilweise in Vergessenheit und verfiel. Doch heute gewinnt sie wieder an Bedeutung und Beliebtheit bei Touristen. Für Mountainbiker und Wanderer stellt die Birkenhainer Straße eine attraktive Route dar. Dabei sind das Kloster und auch die Bayerische Schanz beliebte Ausflugsziele.